

Der Festzug von Bettenhausen.

Bettenhausen im Laufe von acht Jahrhunderten, wie es wurde, was es ist.

Am Bahnhof Bettenhausen hatte die Reichswehr zu Ehren Bettenhausens und seiner und seiner Ehrengäste, die vor ihm auf besonderer Empore den Zug erwarteten, nichts getan. In blassen Grün und ein paar Fähnchen in einigen Fenstern war Privatsache! Was in diesem Rang und Würden befißt, war hier beisammen. In der Ferne sieht man den Zug, den bunten zum Unterneustädter Kirchplatz abziehenden. Plötzlich kommt Musik aus den Fenstern. Eine „Schwalbe“ surrt heran. Dann wieder der Silbervogel Fieslers, der umfliegt und Rückenfliegert.

Jetzt klingt die Musik näher. Preußens Gloria ertönt und . . . Herolde treten in die Mitte der Straße. Ein Horn wird geblasen und Stadtoberordneter Kocholl zieht den Vorhang.

„Angesichts des Festzuges begrüßt der Festzug die Festgäste, besonders das Oberhaupt der Stadt Kassel und damit des Stadtkönigs Bettenhausen, Oberbürgermeister Dr. Stadler. In unermüdlicher, wochenlangender Arbeit entstand, was jetzt herannahet, dank den unwärenden Vorsitzenden des Festzugesauschusses, Fabrikant Möller und seines künstlerischen Beirats Kunstmalers Gild, unterstützt von Polizeihauptmann Reindorf. Handel und Gärber hat sich angestrengt, das beste herzubringen.“

Und dann, voran Photographen und Filmoperateure und Polizei, heffische Herolde aus undgräflicher Zeit, Fanfarenbläser . . .

der Festzug!

Oberbürgermeister Dr. Stadler, an dessen Seite man das letzte Oberhaupt von Bettenhausen sieht, Bürgermeister a. D. Müller, reich Möller und Gild dankend die Rechte, dieser auf entspringt dem Empfinden aller, sie haben sich, die nächste halbe Stunde erteilt es, schwerdient gemacht!

Die Ältesten von Bettenhausen ziehen in ihrer vollen Würde vorüber und das Bild der Farbenpracht beginnt mit altheffischer Ritterlichkeit in Eisen und Landrechtstapelle. Ein Wagen hoch beladen mit Korn rollt heran: kostbar Kaufungen fordert den Rehten! Was folgt gehört der Landwirtschaft mit Wagnen, auf denen „leeres“ Stroh gedroschen wird zu den modernsten Maschinen, die in Bettenhausen erbaut werden. Es ist ja gerade Ernsteit und frohes Leben befeelt die

„Kurfürstengemeinde Bettenhausen.“

Da ist noch gute, alte Bauerntracht, die Schnapsflasche geht um, große Würste hängen umher, Musik und Tanz und Lachen und Fauchen. In der Spinnstube surren unter Mädchenfüßen die Räder aus Großmütterchens Stübchen! Andere Weise: Friedrichs Reg! Schreier-Musik. Und dann die christliche Jugend, Schenkens mit ihrer Lösung: „Für Reinheit, Recht und Sitte deutsche Jugend heraus!“ Vom Stockarren bis zum Auto der lechteste Blumenlohl, die schönsten Köhlköpfe, ein Stillleben . . . der Beifall ist spontan, den Bettenhausens Gärtner heimisen! Stolz inmitten edlicher Kinder thront Flora, die Blumenkönigin. Blumen flattern dem Stadtoberhaupt entgegen. Dem Gesangverein weht die Fahne ran und immer wieder Kinder. Jede Schulklasse hat besondere Blumen im Haar und jeder Junge das Fähnchen, das sein Nachbar trägt. Eine Schwalmerkapelle rückt an und es beginnt

das Handwerk!

Voran, nach Meister Peter, der 1509 in Bettenhausen das erste Papier erzeugte, der fürstliche Protektor des Handwerks Landgraf Karl mit seinen Grenadieren auf dem Ritt zum Messinghof von 1680. Die Schützen folgen ihm mit ihren Ehrenscheiben. Um die Strohdachmühle mit klapperndem Rad schwebt die Romantik. Es fehlt auch der sachbeschwerte Esel nicht. Ist's Hans im Glück, der sein Begleiter? Und nach der alten die neue Romantik: Die Wandervogel mit Sing und Sang und Lautenbändern! Heller Kinderjubel läßt besonders aufbliden: Die Bäcker sind da, backen Brezeln, werfen Konfetti herab und hoch . . . da ist riesengroß, komisch-drohend, die alte böse Knusperherze am allerliebsten Knusperhäuschen von Hängel und Gretel! Und die Metzger erst mit Schafen und Kindern in alten und neuen Wagen (Blumen geschmückt) und daß sie ganze Würste „unters Volk“ werfen . . . das wirkt! Eine glänzende Idee haben die Schuhmacher durchgeführt . . . in einem wagen großen Halbschuh sitzt ihr berühmter Altmeister Hans Sachs und lehrt die Buben Schuhe flicken und Verse schmieden! Sei, wie den Schneidern Zwirn und Nadel von der Hand geht und die Bandonion-Kapelle spielt ihre frischen Weisen dazu.

Holz her!

Die Zimmerleute fahren an. Es ist gerade Nichtesfest. Hier gibt's genug unter dem sauber gemauerten Dach. Dabei fährt auch die neuere Bauweise:

Auf Deutschlands Boden sind wir stolz:
Da bau'n wir mit Zement und Holz.

Und schon wieder ein anderer Wagen. Seine Aufschrift besagt alles: Vorwärts, Dacharbeit!

Zum Baugewerbe gehören auch die Klempner und die Maler mit ihrer Predigt:

Der Anstrich Dir dein Sach erhält,
Zeitig erneuern spart viel Geld!

Sie werben auch für Kasseler Braun und ein anderes Handwerk verkündet sein Wesen: Glück . . . Glas! Ueber den Arbeiter-Radsfahrern erhebt stolz und dann das Modell des Herkules, inmitten des Reichsbanners die Bürgergarde von 1848 voran der Herr Hauptmann! Den Abschluß bildete die „Harmonie“ mit der Germania, die hier die Königskrone trägt! Der Wagen der Schlosser hat sich deren Prunfstück auf der Münchener Ausstellung „Das bayerische Handwerk“ zu eigen gemacht, den großen Schlüssel zum Riesenschloß das wenn's vor jedem bösen Maul hinge, die edle Schlosserei blühen ließe! Die Stellmacher schaffen, die Schreiner, die Dekorateur und ganz zeitgemäß ist am Ende der Handwerksgruppe das Wodendehaus „Bislotte“. Wer doch auch auf seiner Veranda im Grünen säße . . . Meister Krause, der es gebaut! Jäh geht's zurück in die Vergangenheit Prinz Kasimir, der Held der Schlacht am Sandershäuser Berge, erscheint mit den Bettenhäuser Bauern von damals und dem Pfendradentmal auf diesem Berge die Krieger sind's. Ein Zuruf wird von einem Volksträger lachend beantwortet: „Im Kriege wird nicht rasiert!“ Still wird's ringsum, als die heffischen Patrioten von französischen Jägern zum Forst geführt werden . . . Aber dann das „alte Heer“ im „Ziehungswagen“ mit dem allerkleinsten Husar . . . köstlich! Zum Gleichwald zieht der Hof, zur Falkenjagd . . . die Schützen haben hier gewaltet. Schilf und Reben stellen den Fischhof von 1800 dar und wieder andere Bilder: Die Werber, die Küfer mit den Bettenhäuser Käffern und die Herkulesbrauerei . . . das sind Küfer, das sind . . . Weiß der Himmel, wo diese dicken Männer aufgerieben worden sind . . . die Elite unserer Bierfahrer ist hier in Parabel! Und die schönsten Pferde dazu und die schönsten Geschirre!

Soppen und Malz
Voll erhält's . . .!

Gut Heil! Die deutschen Turner grüßen mit diesem alten Auf den Oberbürgermeister und dann erscheint als Heros des Gemischten Chores Herr Walter von der Vogelweide unter Blümlein und Mägdelein! Immer wieder Musik, immer wieder Kinder, die Schüle-„Kanonen“ sind auf die Menge gerichtet Cassia-Seife fliegt umher und Benzitseife die älteste Bettenhäuser Seifenfabrik, der von Diemar und Heller und dann hübsche Cappie beim Bau der Königsgräber, „Die Chemie hilft mit am Aufbau Deutschlands“, ein noch unbelebtes Flugzeug, gesteuert von einem Schulleiter mit der Kottappe, zeigt Bettenhausens jüngste Industrie, die Raab-Kamenstein-Werke und dann in langer Folge Kellamwagen, aber alle originell schön geschmückt . . . ganz anders als bei der Kasseler Wagenschau . . . der Festzug ist zu Ende und jetzt rft, als die Polizei den Verkehr reakt, erkennt man, daß ganz Kassel in der Leipzigerstraße war! Bettenhausen hat sich glänzend übertroffen, hat einen Zug geliefert, der einzig dasteht, groß und bunt und belebt . . . der Dank, den Kocholl aussprach, war zu blaß gegenüber der Tat, die hier geboten wurde! r. h.

Wer stellte die Wagen?

Soweit die Organisationen und Firmen, die sich um die Wagen und Gruppen verdient machen, nicht im vorstehenden Bericht genannt worden sind, sollen sie hier erwähnt werden: Erntewagen (Bridmann, Reibler); Dreschwagen (Fritz Meniel); Selbstbinder (Sinning); Ziehungswagen (Georg Franz); Spinnstube (Willy Meniel); alter Gemüßewagen (Schubladen: Fritz Müller); alter Gemüßewagen (August Reinhardt, Reibler); neuer Gemüßewagen (Georg Malkomes); Blumenwagen (Serth und Hördemann); Grassmäher, Hackmaschine und Sämaschine (Sinning); Landarat Karl (Zimmerstutzen-Verein); Messinghof (Metallwerke Lieberg u. Co.); Alte Mühle und Konditorwagen (Mühlentwerke W. Möller N.-G.); Wagen der Bäcker: Griesel, Klemme und Konsum- und Sparverein); Wagen der Metzger (Gebr. Schmelz und Wendemuth); Wagen der Kolonialwaren (Lengemann); Hans Sachs (Kolling); Wagen der Schneider (Hedmann I. und Hedmann II.); Wagen der Maurer (Hartung, Wegner und Kaiser); Wagen der Zimmerleute (Bischoff, Gallebe und Ziefe); Wagen der Dachdecker (Schneider); Wagen der Klempner (Grongließer und Siebert); Wagen der Maler (Hartung und Schott); Wagen der Küfer (Walter); Wagen der Schlosser (Köhnholtz und Dittmar); Wagen der Schmiede (Kohde); Wagen der Stellmacher (Schöck); Wagen der Sattler (Osterberg); Hefengruppe (Dilettantenverein); Webergruppe (Salzmann u. Co.); Wagen der Küfer (August Manns); Wagen der Stofffabrik, besonders schön (Kocholl), Schüle-Hohenlohe, Diemar u. Heller, Ludwig Vahr, Kahan u. Wagner, Lieberg u. Co., Hefenwerke, Schweizer u. Co., Umbi-Werke, Sauerstoff-Werke, Carl Schweizer, Wilhelm Osterberg und Hffert-Paar.